

Antisemitismus in pädagogischen Kontexten – Religiös codierte Differenzkonstruktionen in der frühen und mittleren Kindheit

Abschlusskonferenz

24. & 25. September 2024



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

24. September 2024

Ort: Bildungsstätte Anne Frank
Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main

18:00 Begrüßung
Saba-Nur Cheema
Dr. Karen Körber

18:15 Podiumsdiskussion
Von Antisemitismus überfordert?
Bildungseinrichtungen nach dem 7. Oktober
Dr. Noga Hartmann
Prof. Dr. Michael Kiefer
Prof. Dr. Meron Mendel
Dr. Karen Körber (Moderation)

19:30 Ausklang

25. September 2024

Ort: Goethe-Universität Frankfurt
Campus Westend
Theodor-W.-Adorno Platz 1
PEG-Gebäude
Raum: PEG 1.G 191

09:15 Ankommen

09:30 Begrüßung
Dr. Karen Körber
Dr. Anna Körs
Dr. Benjamin Rensch-Kruse

09:45 Themenblock I
Antisemitismus im schulischen Kontext
Dr. Anna Körs & Dr. Janne Braband
Kommentar: Prof. Dr. Friederike Lorenz-Sinai

11:00 Kaffeepause

11:15 Themenblock II
Jüdische Grundschulen und Antisemitismus
Dr. Karen Körber & Susanna Kunze, M.A.
Kommentar: Dr. Sandra Anusiewicz-Baer

12:30 Mittagspause

13:30 Themenblock III
Antisemitische Differenzkonstruktionen in der Kita
Dr. Benjamin Rensch-Kruse & Saba-Nur Cheema
Kommentar: Prof. Dr. Nina Kölsch-Bunzen

14:45 Verabschiedung und Ausklang

Anmeldungen bitte an Goldhorn@em.uni-frankfurt.de

Die Veranstaltung ist kostenfrei

Antisemitismus in der frühen und mittleren Kindheit

Antisemitismus in der frühen und mittleren Kindheit ist in Deutschland bisher nur unzureichend erforscht worden. Bis auf wenige Ausnahmen fehlen konkrete Erkenntnisse in Bezug auf die Frage, inwiefern Kinder über judenfeindliche Ansichten verfügen und diese in ihrem Alltag anwenden.

Vor dem Hintergrund dieser Desiderate werden auf der Konferenz neben einer einführenden Podiumsdiskussion* Ergebnisse des BMBF geförderten Forschungsverbunds ‚Antisemitismus in pädagogischen Kontexten. Religiös codierte Differenzkonstruktionen in der frühen und mittleren Kindheit‘ (RelcoDiff) (2021-2024) vorgestellt und diskutiert. Im Zentrum der Vorträge stehen die Analyse des konfessionsübergreifenden *Religionsunterrichts für alle* an Hamburger Grundschulen (Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg), die *Erfahrungen an jüdischen Grundschulen* (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg) und die *Beobachtungen in Kindertagesstätten* (Goethe-Universität, Frankfurt a. M.).

Die Ergebnispräsentationen aus den Forschungsprojekten werden um Beiträge von Expertinnen aus den Bereichen Antisemitismusforschung, jüdische Bildung und Soziale Arbeit erweitert und vertieft.

Ziel der Konferenz ist es, für das Vorhandensein von Antisemitismus in der frühen und mittleren Kindheit zu sensibilisieren und dadurch pädagogische Präventions- und Interventionsmöglichkeiten zu fördern sowie in einen Austausch mit Wissenschaftler:innen, Pädagog:innen und einer interessierten Zivilgesellschaft zu treten.

*Die Podiumsdiskussion findet im Rahmen der Fokustage „Let’s talk! Der 7. Oktober, der Krieg in Gaza und die Folgen in Deutschland“ (23. – 25. September 2024) der Bildungsstätte Anne Frank statt.

Themenblock I

Antisemitismus im schulischen Kontext

Angesichts eines wachsenden Antisemitismus ist der Religionsunterricht an staatlichen Schulen als Ort antisemitismuskritischer Bildung von zentraler Bedeutung. Der Beitrag beleuchtet, wie religiöse Differenz im Religionsunterricht bereits in der Grundschule verhandelt wird, wie das Judentum thematisiert wird und welchen Blick Kinder auf religiöse Vielfalt und Differenz haben.

Themenblock II

Jüdische Grundschulen und Antisemitismus

Seit den 2000er Jahren gibt es infolge der jüdischen Migrationen nach Deutschland eine wachsende Zahl jüdischer Schulen. Auf Grundlage einer vergleichenden qualitativen Untersuchung von drei Schulstandorten, diskutiert der Vortrag die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen jüdischer Schulbildung im 21. Jahrhundert und gewährt anhand von ausgewählten Interviews Einblicke in individuelle und schulische Erfahrungen mit Antisemitismus.

Themenblock III

Antisemitische Differenzkonstruktionen in der Kita

Antisemitismus in Kindertagesstätten (Kita) ist bisher noch nicht untersucht worden. Der Vortrag beleuchtet, inwiefern Antisemitismus in Kitas eine Rolle spielt und wie Kinder antisemitische Differenzkonstruktionen (re-)produzieren und anwenden. Es wird diskutiert, inwiefern sich aus den vorgestellten Ergebnissen Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis ableiten lassen.

Veranstaltet von



AKADEMIE
DER WELTRELIGIONEN



IGdJ
Institut für die Geschichte
der deutschen Juden



FACHBEREICH
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN
GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

In Kooperation mit

